



naturland
stiftung saar

bewahren schützen entwickeln



TÄTIGKEITSBERICHT NATURLANDSTIFTUNG SAAR 2024

ÄLTESTE
NATURSCHUTZ-
STIFTUNG
DEUTSCHLANDS
SEIT 1976



IMPRESSUM

Herausgeberin:
 Naturlandstiftung Saar • Feldmannstraße 85 • 66119 Saarbrücken
 Tel.: 0681 954 150 • Fax.: 0681 954 2525

Vorsitzender:
 Sebastian Thul, Staatssekretär
 Ministerium für Umwelt, Klima, Mobilität, Agrar und Verbraucherschutz
 Kurator:
 Roland Krämer

Text und Foto soweit nicht anders gekennzeichnet:
 Maike Lauer
 Jürgen Kautenburger
 Dr. Axel Didion
 Marie-Luise Spettel

Januar 2025
www.nls-saar.de • www.oefm.de • www.naturwacht-saarland.de

Geschäftsführerin der NLS, Sabrina Fourman



naturland
 stiftung saar

bewahren schützen entwickeln

Geschäftsführer der NLS, Jürgen Kautenburger

Kurator der NLS, Roland Krämer

STIFTER/ZUSTIFTER

Ministerium für Umwelt, Klima, Mobilität,
 Agrar und Verbraucherschutz
 Saarwald-Verein
 NABU Landesverband Saarland
 Vereinigung der Jäger des Saarlandes
 Fischereiverband Saar
 Verband der Gartenbauvereine
 Saarland/Rheinland-Pfalz
 DELATTINIA
 Bauernverband Saar
 Landkreistag des Saarlandes
 Neunkircher Zoologischer Garten
 Landesdenkmalamt
 Saarländischer Privatwaldbesitzerverband
 Saarforst Landesbetrieb
 Arbeitskammer des Saarlandes
 Landesentwicklungsgesellschaft Saarland
 Landesbetrieb für Straßenbau
 BUND Saarland e.V.

VERTRETER/IN

Sebastian Thul
 Aribert von Pock
 Dr. Julia Michely
 Johannes Schorr
 Bernd Hoen
 Monika Lambert-Debong/
 Clemens Lindemann
 Rolf Klein
 Alexander Welsch
 Heinz-Detlef Puff
 Dr. Norbert Fritsch
 Dr. Rupert Schreiber
 Helmut Kliver
 Thomas Steinmetz
 Christian Ott
 Jürgen Brettar
 Werner Nauerz
 Christoph Hassel

FUNKTION

Vorsitzender
 Vorstand
 Vorstand
 Vorstand
 Vorstand
 Stiftungsrat
 Stiftungsrat
 Stiftungsrat
 Vorstand
 Stiftungsrat
 Stiftungsrat
 Stiftungsrat
 Stiftungsrat
 Stiftungsrat
 Stiftungsrat
 Stiftungsrat



GRUSSWORT DES STAATSEKRETÄRS

Liebe Leserinnen und Leser,

die Naturlandstiftung Saar ist die älteste Naturschutzstiftung in Deutschland. Seit 1976 setzt sie sich für den Schutz der Tier- und Pflanzenwelt unserer Heimat ein.

Und das ist in der heutigen Zeit wichtiger denn je. Die menschengemachten Eingriffe belasten die Natur zunehmend. Das reicht von Flächenversiegelungen über das Vermüllen der Ozeane bis zum Roden von Wäldern, um mehr Platz für Weideland zu schaffen. Die Folgen sind bekannt: Lebensräume schwinden und die Artenvielfalt geht deutlich zurück.

Daher braucht es Institutionen wie die Naturlandstiftung, die sich regional – vor Ort – dafür einsetzt, die Natur zu schützen und unsere biologische Vielfalt im Saarland zu sichern. Sie stellt Lebensräume wieder her, renaturiert, pflegt und erhält Flächen zum Schutz bedrohter Tier- und Pflanzenarten. Sie überwacht die saarländischen Schutzgebiete, die wir für unsere Nachwelt erhalten müssen.

Darüber hinaus engagieren sich die Stiftung und die Naturwacht Saarland in der Umweltbildung. Dazu zählt beispielsweise das inhaltliche Ausarbeiten von Informationstafeln in hiesigen Natura 2000-Gebieten. Sie dienen dazu, den Besucherinnen und Besuchern die verschiedenen Lebensräume näherzubringen.

In vier Naturschutzgroßprojekten setzt sich die Stiftung unter anderem dafür ein, seltene, gefährdete und charakteristische Pflanzen- und Tierarten zu erhalten, aber auch vielfältige Lebensräume wie Fließgewässer und Auen zu schützen. Außerdem macht sie sich in weiteren Vorhaben für den Erhalt und die Wiederherstellung von weiteren Lebensräumen stark.

Mit einem eigenen Stand war die Stiftung zudem auf dem Deutschen Naturschutztag zu Gast, dem größten Naturschutzkongress im deutschsprachigen Raum, der in diesem Jahr an der Universität des Saarlandes getagt hat. Vor Ort bot sich dadurch die Möglichkeit, die umfangreichen Aktivitäten einem Fachpublikum zu präsentieren und sich zu vernetzen.

Der vorliegende Tätigkeitsbericht 2024 liefert Ihnen einen eindrucksvollen Überblick über die Tätigkeiten des vergangenen Jahres – ein Engagement, auf das wir im Saarland nicht verzichten können. Dies möchte ich zum Anlass nehmen, um mich an dieser Stelle im Namen des saarländischen Umweltministeriums mit Ministerin Petra Berg an der Spitze für das Geleistete zu bedanken.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre des diesjährigen Tätigkeitsberichtes.

Ihr Sebastian Thul

Staatssekretär im Ministerium für Umwelt,
Klima, Mobilität, Agrar und Verbraucherschutz
Vorsitzender der Naturlandstiftung Saar



Ministerium für Umwelt,
Klima, Mobilität, Agrar
und Verbraucherschutz

SAARLAND



GRUSSWORT DES KURATORS

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

als älteste deutsche Naturschutzstiftung setzen wir uns seit 48 Jahren erfolgreich für den Artenreichtum der Pflanzen und Tiere unserer schönen saarländischen Heimat ein.

Dies schaffen wir gemeinsam mit unseren langjährigen Partnern im Stiftungsrat, ohne die all dies nicht möglich wäre.

Wie letztes Jahr möchte ich an dieser Stelle erneut besonders den Landesbetrieb für Straßenbau (LfS) herausstellen, der mit uns zusammen zahlreiche Umweltschutzprojekte umsetzt und diese auch auf freiwilliger Basis finanziert. Aber auch die Arbeit aller anderen Organisationen, die im Stiftungsrat vertreten sind, sowohl Schützer als auch Nutzer der Umwelt, ist für den Erhalt unserer saarländischen Kulturlandschaft unabdingbar. Ihr konstruktives Zusammenwirken – trotz durchaus vorhandener Interessengegensätze – ist ein Glücksfall für unsere charakteristische Biodiversität, auch im Vergleich zu manch anderem Bundesland. Ideologische Glaubenskriege sind uns Saarländern bekanntlich wesensfremd.

Beispiele für diesjährige Umweltschutzprojekte sind die Förderung der stark gefährdeten Zauneidechse, die aufwändige Sanierung einer alten Weinbergsmauern und die Pflanzung alter Mispelbäume als blütenreiche saarländische Charakterbaumart. Von diesem Insektenreichtum profitiert unsere Zielart, die Große Hufeisennase, eine seltene Fledermausart.

Wir freuen uns, dass dieses Jahr auch eine umweltpädagogische Maßnahme umgesetzt werden konnte: die Eröffnung des ersten saarländischen Evolutionsweges in Schiffweiler.

Wir sagen an dieser Stelle erneut vielen Dank!

Ein besonderes Großereignis fand dieses Jahr in unserem Bundesland statt. Saarbrücken war vom 24.-28.09.24 Gastgeber des 37. Deutschen Naturschutztags unter dem Motto: „Europa natürlich verbunden“; mittendrin im Saarland, das durch seine Grenz Nähe seit jeher über den Tellerrand blickt und blicken muss. Auch für die Naturlandstiftung Saar hört Naturschutz an den Grenzen nicht auf. Ob und wie das funktionieren kann, ließ sich sehr gut in unserem Bundesland diskutieren, das im Herzen Europas liegt. Die Tagung war mit über 1.200 Teilnehmern vor Ort und darüber hinaus auch online sehr gut besucht. Die Naturlandstiftung präsentierte sich mit einem eigenen Infostand, war bei zahlreichen weiteren Aktionen vertreten und leitete zusammen mit anderen Akteuren auch eine Exkursion zum grenzüberschreitenden Schutzgebiet „Hammelsberg“.

Seit Jahren ist die Naturlandstiftung gut vernetzt; wir arbeiten erfolgreich mit unseren Partnern unter anderem in Frankreich zusammen und wissen um die aktuellen Herausforderungen auch auf europäischer Ebene. Bereits vor genau 20 Jahren, 2004, wurde ein Kooperationsabkommen unterzeichnet, um die Zusammenarbeit im Natur- und Landschaftsschutz über die Grenzen hinweg auszubauen – ein Jubiläum, an das wir uns gerne und stolz erinnern. Die offizielle Vertragsunterzeichnung fand damals im Europazentrum in Schengen statt. Das Abkommen umfasst mittlerweile fünf Partner aus Frankreich, Belgien, Luxemburg, Rheinland-Pfalz sowie die Naturlandstiftung selbst.

Der Wolf ist nach über 100 Jahren Abwesenheit zurück im Saarland. Er ist nach internationalem, europäischem sowie deutschem Recht eine prioritär geschützte Art. Das Saarland ist demnach gesetzlich dazu verpflichtet, die Rückkehr des Wolfes zu begleiten.

Unsere Naturwacht Saarland steht dabei in vorderster Reihe, auch wenn es darum geht, die Bevölkerung sachlich zu informieren und etwaige Konflikte zwischen Mensch und Wolf zu vermeiden.

Besonders freut es mich, im Zuge der Neuorientierung der Stiftung, zwei neue Geschäftsführer bei der Stiftung begrüßen zu dürfen:

Frau Sabrina Fourman, die bereits Geschäftsführerin unserer Tochter Naturland Ökoflächen-Management GmbH ist, wird diese Funktion künftig auch bei der Stiftung wahrnehmen, und zwar zusammen mit Herrn Jürgen Kautenburger, der bereits seit 1999 als Projektleiter bei unserer Tochter tätig ist und seit Oktober 2024 dort auch als Geschäftsführer agiert. Auf seine immense Erfahrung und sein Fachwissen werden wir so auch in Zukunft bauen können.

Ich wünsche Ihnen allen ein erfolgreiches Jahr 2025.

Ihr Roland Krämer
Kurator der Naturlandstiftung Saar



DIE NATURLANDSTIFTUNG SAAR

Die **Naturlandstiftung Saar** (NLS) hat sich gemäß Satzung zum Ziel gesetzt, den Artenreichtum der Pflanzen und Tiere unserer Heimat zu erhalten und die Vielfalt ihrer Lebensräume zu schützen, zu pflegen und zu entwickeln. Dazu erwirbt die Stiftung ökologisch wertvolle Flächen und knüpft ein **Netz von Schutzgebieten**.

Im Laufe der letzten 48 Jahre seit Gründung der Stiftung sind die Aktivitäten zum Schutz des saarländischen Naturerbes weit vielfältiger geworden und gehen über den reinen Flächenerwerb hinaus, sei es durch die Teilnahme an Landes-, Bundes- und EU-Förderprogrammen oder innovative Eigeninitiativen.

Als älteste Naturschutzstiftung in Deutschland hat die Naturlandstiftung Saar bundesweit eine Vorbildfunktion und Vorreiterrolle, an der sich andere Naturschutzstiftungen immer wieder orientieren.

Die Tätigkeiten der Stiftung lassen sich in vier **Leitzielen** zusammenfassen:

Natur schützen – Leben bewahren – Zukunft sichern

durch Erwerb und Pflege hochwertiger Flächen zum Schutz bedrohter Tiere und Pflanzen unserer Heimat.

Lebensräume wiederherstellen und entwickeln

durch Pflegen, Nutzen und Renaturieren heimischer Gewässer mit ihren Auen und Überschwemmungsgebieten sowie von Wäldern und wertvollem Offenland.

Historisches erhalten

durch Bewahren und Pflegen von Natur-, Boden- und Baudenkmalern, sofern sie wesentlicher Bestandteil der Stiftungsgrundstücke sind und eine Bedeutung für die Schönheit, Vielfalt und Geschichte des Landes und das Heimatgefühl seiner Bewohner haben.

Natur genießen – Menschen für Natur und Umwelt sensibilisieren

durch Umweltinformation und Umweltbildung. Die NLS hat dazu die Trägerschaft der Naturwacht Saarland übernommen, die ein kompetenter Ansprechpartner für alle ist, die an der Natur interessiert und in der Natur tätig sind.

Schwarzmilan



Foto: Teresa Feld

Kalkaster im Natura 2000-Gebiet "Hammelsberg"



Aussicht vom Hammelsberg auf das Dreiländereck



FLÄCHENERWERB

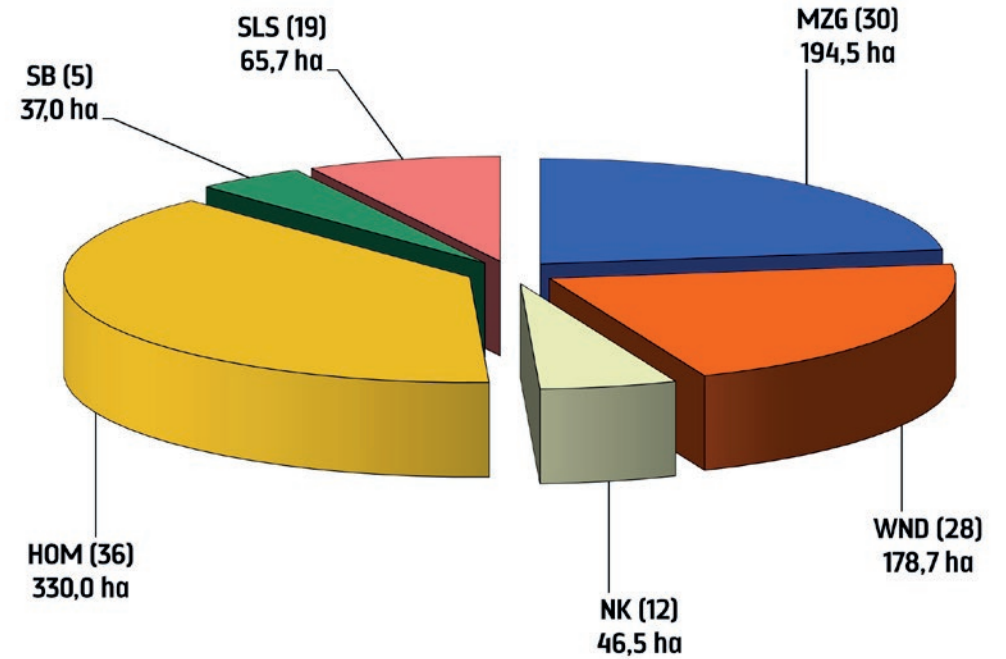
BILANZ

Mit Stand vom 26.11.24 hat die Naturlandstiftung Saar nach 48 Jahren aktiver Tätigkeit im Naturschutz 852,42 Hektar ökologisch wertvolle Flächen im Saarland, verteilt auf 130 Schutzgebiete, erworben. Im Jahr 2024 sind insgesamt 3,7 Hektar neu hinzugekommen. Die hundertprozentige Tochtergesellschaft Naturland Ökoflächen-Management GmbH (ÖFM) hat insgesamt 1.001,7 Hektar Flächen im Eigentum.

Die Naturlandstiftung Saar ist außerdem als Mitglied in den Zweckverbänden von drei Naturschutzgroßprojekten im Saarland an den Eigentumsflächen der Zweckverbände beteiligt. Der Zweckverband „Wolferskopf“ hat bei einer Projektgebietsgröße von 340 Hektar insgesamt 172 Hektar im Eigentum, der Zweckverband „Saar-Blies-Gau/Auf der Lohe“ bei einer Gesamtgröße von 2.159 Hektar rund 623 Hektar und der Zweckverband „Natura Ill-Theel“ verfügt bei 1.161 Hektar Projektgebietsgröße über 419 Hektar Eigentumsflächen.

In der Bilanz trägt die NLS somit Verantwortung für insgesamt 5.514,12 Hektar, wovon 3.068,12 Hektar im Eigentum der Stiftung, der Zweckverbände und der ÖFM sind. Das entspricht 2,2 Prozent bzw. 1,2 Prozent der Landesfläche des Saarlandes.

Anzahl Schutzgebiete und Fläche pro Landkreis



Anzahl der Schutzgebiete (in Klammern) und Gesamtfläche pro Landkreis. MZG-Merzig, WND-St. Wendel, NK-Neunkirchen, HOM-Saarpfalz-Kreis, SLS-Saarlouis, SB-Regionalverband Saarbrücken, ha= Hektar. (Stand: November 2024)

Wiesen bei Niedergailbach



Marksweiher (bei Wörschweiler) im Winter



Lerchensporn im Wald bei Gersheim



LANDKREIS NEUNKIRCHEN

Zur Ergänzung unserer Eigentumsflächen wurde innerhalb des Natura 2000-Gebiets „Täler der Ill und ihrer Nebenbäche“ eine Parzelle Flachlandmähwiese mit rund 0,13 Hektar erworben. Diese Fläche grenzt an einem Bachoberlauf mit Hochstaudenflur und Röhricht sowie an die dortigen artenreichen Flachlandmähwiesen. Die Besonderheit des Gebietes liegt vor allem in der großen faunistischen Vielfalt, die mit der Nähe zum Gewässer und den zahlreichen Unterschlupfmöglichkeiten zusammenhängt. Hier finden sich Vogelarten wie Eisvogel, Orpheusspötter oder Neuntöter sowie viele unterschiedliche Fledermaus- und Libellenarten.

LANDKREIS SANKT WENDEL

Das Natura 2000-Gebiet „Eiweiler“ bietet vielen besonderen Arten wie der Groppe, dem Borstgras und dem Großen Feuerfalter ein Zuhause. Nun konnten rund 0,45 Hektar Waldfläche inklusive Aufwuchs für dieses Gebiet gesichert werden. Dadurch entstehen wertvolle Lebensräume wie beispielsweise Totholz, das vielen Tieren als Futterquelle, Unterschlupf oder Baumaterial dient. Hier lebt auch die Wildkatze, die strukturreiche unzerschnittene Wälder braucht.

REGIONALVERBAND

Eine kleine Parzelle Flachlandmähwiese konnte im Natura 2000-Gebiet „Wiesenlandschaft bei Wahlschied“ erworben werden. Die Magerwiese ist in einem sehr guten Zustand und wird weiterhin durch hiesige Landwirte offengehalten. Besonders ist hier die hohe floristische Artenvielfalt des Gebiets, wie Vorkommen von Breitblättrigem Knabenkraut, Heilziest und Gewöhnlichem Teufelsabbiss zeigen.

LANDKREIS MERZIG-WADERN

In diesem Landkreis wurden 2024 keine Flächen erworben.



Ohnsporn, auch Hängender Mensch genannt

Wiesen und Wälder bei Medelsheim



Panoramablick von Wehingen aus



Alte Kiesgrube bei Welschbach



FLÄCHENERWERB

SAARPFALZ-KREIS

Im Natura 2000-Gebiet „Baumbusch bei Medelsheim“ konnte eine weitere Fläche von rund 1,5 Hektar erworben werden. Insgesamt betreut die NLS somit rund 26,1 Hektar Fläche innerhalb dieses Natura 2000-Gebiets. Verschiedene gefährdete Reptilienarten sind hier ebenso zuhause wie Orchideen und Vogelarten wie Schwarz- und Mittelspecht oder Schwarz- und Rotmilan. Weitere Bedeutung erhält das Gebiet durch das Vorkommen der Schmetterlingsarten Goldener Scheckenfalter und Großer Feuerfalter.

Innerhalb des Natura 2000-Gebiets „Himsklamm“ bei Niedergailbach wurde eine Fläche von rund 0,2 Hektar erworben. Das Ziel ist die Offenhaltung der vorliegenden Flachlandmähwiese des Lebensraumtyps 6510. Diese befindet sich in einem sehr guten Zustand und wird regelmäßig durch einen hiesigen Landwirt gepflegt. Das Gebiet ist ein wertvoller Lebensraum für Vögel wie Neuntöter oder Heidelerche, verschiedene Bläulingsarten sowie den Goldenen Scheckenfalter. Auch eine Vielzahl an Orchideen kommt in der „Himsklamm“ vor, welche unmittelbar an das französische Schutzgebiet angrenzt. Insgesamt betreut die NLS in der „Himsklamm“ rund 16,7 Hektar, die überwiegend durch hiesige Landwirte extensiv genutzt werden.

LANDKREIS SAARLOUIS SCHENKUNG

Einige Flächen in Körprich (Teile des Landschaftsschutzgebiets) und bei Hüttersdorf mit einer Gesamtgröße von rund 0,4 Hektar haben wir als Schenkung erhalten, wofür wir uns herzlich bedanken wollen. Diese Flächen sind nun langfristig für den Naturschutz gesichert.

Wir bedanken uns hiermit herzlichst für die großzügige Unterstützung der Naturlandstiftung Saar.



Junge Gelbbauchunke

Bliesau bei Habkirchen



Milzkraut bei Gersheim



Bachbegleitende Erlen bei Hüttersdorf



PFLEGE DER SAARLÄNDISCHEN NATURSCHUTZGEBIETE

Seit vielen Jahren arbeitet die Naturlandstiftung Saar eng mit dem **Ministerium für Umwelt, Klima, Mobilität, Agrar und Verbraucherschutz** (kurz: MUKMAV, früher im Auftrag des LUA) zusammen, um die saarländischen Natura 2000-Gebiete zu betreuen.

Hierfür wird regelmäßig der Pflegebedarf und -aufwand innerhalb der Landkreise im Gelände beurteilt, flächengenau verortet und durch die NLS hinsichtlich Vergabe und Umsetzung betreut. Hiesige Landwirte, Lohnunternehmer, Firmen im Garten- und Landschaftsbau sowie Forstbetriebe führen im Auftrag die Arbeiten aus und unterstützen somit die Natur sowie die saarländische Wirtschaft.

Allein im Jahr 2024 (Stand 25.11.24) wurde eine Gesamtfläche von 44,9 Hektar im gesamten Saarland erst- oder folgegepflegt.

Der Schwerpunkt liegt dabei im Freistellen und Offenhalten wertvoller Offenlandbiotope wie mageren und artenreichen Flachlandmähwiesen, Pfeifengras- und Borstgrasrasen sowie Kalk-Halbtrockenrasen.

Viele dieser wertvollen Biotoptypen liegen auf ertragsschwachen, steilen oder feuchten Standorten, weswegen über die Jahre eine Nutzung eingestellt wurde. Um diese Lebensräume für wertvolle und zum Teil bedrohte Tier- und Pflanzenarten dennoch zu erhalten und unserer landes- wie europarechtlichen Verpflichtung nachzukommen, erfolgen saarlandweit regelmäßig Pflegearbeiten.

Alexisbläuling im Natura 2000-Gebiet „Umgebung Gräfinthal“



Orchideenwiese im Natura 2000-Gebiet „Südhang Hohe Berg“



Fliegenragwurz im Natura 2000-Gebiet „Südhang Hohe Berg“

Die Ergebnisse dieser Bemühungen sind in der Regel schnell sichtbar: Orchideen und andere konkurrenzschwache Pflanzenarten blühen wieder auf und auch bedrohte Tierarten wie der Goldene Scheckenfalter, die Zauneidechse oder die Heidelerche finden wieder einen geeigneten Lebensraum. Von dem Blütenreichtum profitieren Insekten, die wiederum Vögeln und Fledermäusen als Nahrung dienen.

Wie so oft bedarf es hier eines Kompromisses: eine großflächige und intensive Nutzung lässt Tier- und Pflanzenarten keine Chance, weswegen beispielsweise besonders die bodenbrütenden Vogelarten stark gefährdet sind. Unterbleibt eine Nutzung jedoch völlig, verbuscht die Kulturlandschaft.

Wald und Gebüsch sind ohne Frage wichtige Lebensräume, aber viele Tiere und Pflanzen benötigen lichte strukturreiche Offenlandbereiche.

Nickende Distel im Natura 2000-Gebiet „Hofberg bei Reitscheid“



NATURLAND ÖKOFLÄCHEN-MANAGEMENT GMBH

Die Naturland Ökoflächen-Management GmbH (ÖFM) wurde 1998 als hundertprozentige Tochtergesellschaft der NLS gegründet, um Maßnahmen des Naturschutzes im Rahmen des Ökokontos und von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen umzusetzen.

Die ÖFM wertet Flächen von geringer ökologischer Bedeutung auf und stellt so **wertvolle Lebensräume** her, renaturiert Fließgewässer, öffnet versiegelte Flächen und baut Industriebrachen zurück, wandelt Nadelholzforste in standorttypische Laubwälder um, wirkt der Zersiedelung der Landschaft durch Rückbau landschaftsfremder Elemente entgegen und setzt auf erneuerbare Energien wie Windkraft und Fotovoltaik.

Im Rahmen von Ökokontomaßnahmen wurden in den Gemarkungen **Reinheim und Rubenheim** auf insgesamt rund 0,5 Hektar Streuobstwiesen angelegt. Hierfür wurden überwiegend alte Stein- und Kernobstsorten verwendet: Mostbirnen, verschiedene Apfelsorten, Mirabellen sowie Pflaumen und Zwetschgen bereichern die Landschaft. Eine Pflege der Jungbäume findet regelmäßig statt.

Bei **Mitlosheim** wurde eine artenarme dichte **Weihnachtsbaumkultur zurückgebaut**. Auf rund 1,5 Hektar wurde nun standortgerechter Laubwald gepflanzt. Verwendet wurden unter anderem

Ausbringen von Eicheln und Esskastanien



neu angelegte artenreiche Feuchtwiese mit Heilziest



Foto: Maximilian Weidle

Stieleiche, Bergahorn, Eberesche, Hainbuche sowie Esskastanie, die künftig lichte artenreiche Wälder bilden.

Auf rund 17,5 Hektar hat die ÖFM in mehreren Projekten auf ehemals intensiv genutzten landwirtschaftlichen Flächen sowie auf artenarmen Brachflächen durch Ausbringen von **Heumulch** sowie **Heudrusch** artenreiches Grünland (Flachlandmähwiese) sowie Heideflächen entwickelt.

Für den Heumulchübertrag wird das frische Mahdgut auf eigenen hochwertigen artenreichen Wiesen gesammelt, übertragen und als samenreiche Mulchdecke auf den Zielflächen ausgebracht. Mit Hilfe des Heudruschverfahrens kann die ÖFM im selben Naturraum direkt hochwertiges Saatgut ernten und es schonend auf die Begrünungsfläche aufbringen. Hierbei ist es möglich, Saatgut an mehreren Standorten, auch zu unterschiedlichen Zeitpunkten, zu ernten, zu mischen und dann als artenreiches Saatgut auszubringen.

Die Maßnahmen fanden auf den Gemarkungen **Eidenborn, Marpingen, Eckelhausen** und **Reinheim** statt.

Anpflanzung mit standortgerechten Laubwaldarten



Rotmilan

Im Rahmen der **Wasserrahmenrichtlinie** (WRRL) lief die Fertigstellungspflege an **Saarbach** (Gemeinde Mandelbachtal), **Bickenalb** (Gemeinde Gersheim und Stadt Blieskastel), **Stegbach** und **Gerechbach** (Stadt Neunkirchen und St. Wendel) sowie an der **Oberen Blies** (Gemarkungen **Bliesen**, **Remmesweiler** und **Mainzweiler**). Hierfür wurden die Schwarzerlenpflanzungen, die als Uferbegleitgehölze ausgebracht wurden, gepflegt und nochmals freigestellt.

Zur Strukturanreicherung und als Brutstätte für Vögel wurden bei **Eidenborn** und **Marpingen** auf rund 1,5 Hektar **Feldgehölze neu angelegt**. Die hierfür verwendeten Gehölzarten wie Hundsrose, Haselnuss, Weißdorn und Holunder bieten mit ihren Blüten und Früchten besonders Insekten und Vögeln Nahrung und Lebensraum. Feldgehölze fungieren auch als Wanderkorridore und verbessern die Bodenfeuchte, indem sie die windbedingte Verdunstung verringern sowie Schatten spenden.

Die ÖFM ist weiterhin auch als Dienstleister tätig.

Im Auftrag des **Ministeriums für Umwelt, Klima, Mobilität, Agrar und Verbraucherschutz** hat die NLS auch in diesem Jahr **fünf Infotafel** für saarländische Natura 2000-Gebiete inhaltlich ausgearbeitet.

Die Infotafeln bestehen jeweils aus zwei Einzeltafeln. Die erste Tafel informiert allgemein über die Umsetzung von Natura 2000 im Saarland. Diese Tafel ist bei allen Schutzgebieten gleich und wurde vom Umweltministerium gestaltet. Die zweite Tafel ist spezifisch für jedes Natura 2000-Gebiet und beinhaltet in einem einleitenden Text eine kurze Beschreibung der Gebietscharakteristik sowie aussagekräftige Fotos zur Naturlandschaft mit kurzen Textbeiträgen. Die NLS hat in Abstimmung mit dem Umweltministerium die wertgebenden Arten und Lebensgemeinschaften ausgewählt, die Texte für die schutzgebietsspezifischen Tafeln formuliert und die entsprechenden Fotos vor Ort in den Schutzgebieten gemacht und zur Verfügung gestellt. Die Wahl der geeigneten Standorte der Infotafel erfolgte vorab durch die Ranger der Naturwacht Saarland. Für folgende Natura 2000-Gebiete wurden die Leistungen erbracht: **„Closenbruch“**, **„Südhang Hohe Berg“**, **„Südlicher Klapperberg – Im Schachen“**, **„Wiesen bei Frankholz und Oberbexbach“** und **„Eiweiler“**.



Grüner Zipfelfalter

Ernte von Saatgut



Foto: Maximilian Weidle

neu angelegte Flachlandmähwiese mit jungen Obstbäumen



Foto: Maximilian Weidle

Ökokontomaßnahme bei Wolfersweiler



UMWELTPROJEKTE LFS

Der **Landesbetrieb für Straßenbau (LfS)**, der Naturschutzbund Deutschland Landesverband Saarland e.V. (NABU Saar) und die NLS arbeiten seit Jahren bei verschiedenen Umweltschutzprojekten erfolgreich zusammen. Um diese Kooperation auszubauen und zu optimieren, ist der LfS seit 2017 Mitglied im Stiftungsrat der NLS.

Ziel dieser Zusammenarbeit ist es, **Umweltschutzprojekte** umzusetzen, die nicht im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften von Eingriffen in Natur und Landschaft wie z.B. bei Straßenbaumaßnahmen vorgeschrieben sind. Vielmehr handelt es sich um freiwillige, vom LfS finanzierte Naturschutzmaßnahmen.

Dazu wurde zwischen der NLS und dem LfS eine Vereinbarung zur Durchführung von Umweltschutzmaßnahmen geschlossen. Gegenstand des Vertrages 2024 sind 13 Einzelmaßnahmen, von denen hier einige vorgestellt werden.

12

Als Fortsetzung aus 2023 wurden erneut Maßnahmen auf dem **alten Neunkircher Hüttenareal** durchgeführt: Hier wurden die Amphibiengewässer verbessert, neue angelegt und Robinien als invasive Pflanzenart aus dem Gebiet entfernt.

alter Lesesteinwall bei Wochern



Bei **Großhemmersdorf** wurde ein stark verbuschter alter Weinberg mit Trockenmauern folgegepflegt. 2023 wurden bereits zur Verbesserung des Nahrungsangebots für die Große Hufeisennase, eine seltene Fledermausart, Mispelbäume gepflanzt. 2024 wurde eine Trockenmauer aufwändig saniert.



Freigestellter alter Weinberg mit neu gepflanzten Mispelbäumchen

Zum Schutz der Zauneidechse, die mittlerweile im Saarland als stark gefährdet gilt, wurden bei **Bliesmengen-Bolchen** und **Habkirchen** Habitataufwertungsmaßnahmen durchgeführt: Behutsam wurde eine alte Trockenmauer freigestellt sowie die Verbuschung zurückgedrängt.

Eine Maßnahme in **Wittersheim** beinhaltete den Abriss eines Wochenendhauses, den Rückbau eines künstlichen betonierten Gewässers sowie die Entfernung von Fichten.

Bei **Wemmetsweiler** läuft das Wiederansiedlungsprojekt für den Steinkauz weiter. Der Aufwand wurde intensiviert und das Projekt bekam weitere Unterstützung: Die hiesigen NABU-Ortsgruppen beteiligen sich und auch der Wildpark Walldorf unterstützt das Projekt mit weiteren Zuchttieren.

Veränderliche Krabbenspinne auf Pyramidenorchis in Wehingen



Zauneidechsenmännchen bei Bliesmengen (stark gefährdet)



BEWEIDUNGSPROJEKTE

Die **Alte Backsteinfabrik bei Dirmingen** wurde großflächig gepflegt: Die Böschung des Kammolchgewässers sowie die Blocksteinhaufen konnten wieder freigestellt werden; Brombeer, Schlehe und Ginster sowie Pappelsukzession wurden entfernt.

Nachdem die Wasserzufuhr am **Markswether bei Wörschweiler** in den Vorjahren erfolgreich optimiert wurde, wurden 2024 die artenreichen verbuschten Wiesen rundherum gepflegt.

Zum Schutz wandernder Amphibien wurden auch dieses Jahr im Natura 2000-Gebiet „**Ostertal**“ **Amphibienschutzzäune** errichtet.

Mit Hilfe eines Geräts zum Sammeln von Blumensamen (**eBeetle**) wurden artenreiche Flachlandmähwiesen, Sandmagerrasen und Heideflächen an verschiedenen Standorten angelegt. Unterstützung hierfür bekommen wir von der Haseler Mühle.

Im Naturschutzgebiet „**Engelgrund**“ wurden die artenreichen Nasswiesen und Flachlandmähwiesen mit Orchideenbeständen gepflegt.

Im Niedgau wurden alte Obstbäume unserer **Streuobstwiesen** gepflegt. Die Bäume wurden von Misteln befreit und erhielten einen Pflegeschnitt.

Aufrechte Fingerwurz auf neu entwickeltem Magerrasen



Sanierung einer alten Weinbergsmauer



Obstbäume vor Pflegeschnitt



Eine geeignete Bewirtschaftungsform zur Offenhaltung wertvoller Lebensräume stellt die **extensive, großflächige Ganzjahresbeweidung** mit sogenannten robusten Weidetieren dar. Sie tragen als „tierische Landschaftspfleger“ dazu bei, die offenlandgeprägten Biotope zu erhalten. Die NLS hat im Saarland mehrere ganzjährige Großflächenbeweidungen eingerichtet, initiiert oder ist an solchen Projekten beteiligt. Im **Alsachtal bei Marpingen** weiden Glan-Rinder. Im **Naturschutzgebiet „Im Glashüttental/Rohrbachtal“** bei St. Ingbert und im **Königsbruch bei Homburg-Bruchhof** halten Schottische Hochlandrinder die Feucht- und Nasswiesen offen. Eine Herde Galloway-Rinder steht in **Schiffweiler**. In der **alten Kiesgrube Welschbach** wird mit Schafen und Ziegen beweidet, ein paar Esel leisten ihnen dabei Gesellschaft. Ebenso im **Naturschutzgebiet „Sauberg bei Felsberg“**: Auch hier halten Schafe und Ziegen die Verbuschung in Schach und sorgen dafür, dass Arten wie der Fransenezian genug Licht und Platz bekommen. Eine gemischte Gruppe Schafe unterstützt uns bei der Offenhaltung der **Alten Backsteinfabrik in Dirmingen**. Es hat sich gezeigt, dass diese robusten Weidetiere auch invasive Pflanzenarten wie den Riesen-Bärenklau, die Späte Traubenkirsche oder das Drüsige Springkraut erfolgreich bekämpfen und verdrängen.



Pflegetrupp in der Alten Backsteinfabrik Dirmingen

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Im Rahmen eines bundesweiten Wettbewerbs zum Thema Citizen Science gelang es dem Team aus NLS und dem Helmholtz-Institut für Pharmazeutische Forschung, sich mit ihrem **Microbelix-Projekt** gegen die Konkurrenz durchzusetzen und als einer der drei Finalisten zu den Preisträgern zu gehören. Die Preisverleihung fand bereits 2023 statt.

Microbelix ist als Mitmachprojekt angelegt und findet als solches auch reges Interesse. Am 19. und 20.07.24 fand im Wildniscamp an der Scheune Neuhaus ein Pop-Up-Lab statt. Die Teilnehmer konnten an Probensammel-Ausflügen in den Urwald vor den Toren der Stadt Saarbrücken teilnehmen. Diese wurden von Rangern der Naturwacht Saarland geführt. Zurück im Wildniscamp konnte sich jeder im Pop-up Lab daran versuchen, Bodenbakterien aus eigenen Bodenproben zu entdecken.

Am 08.08.24 fand die **Sommertour des Staatssekretärs** in Großhemmersdorf, Gemeinde Rehlingen-Siersburg, Landkreis Saarlouis, statt. Hier wurden alte Weinbergsmauern durch die NLS saniert, gepflegt und somit als Lebensraum für zahlreiche wärmeliebende Insekten, Spinnentiere und Reptilien aufgewertet. Die hochwertigen mageren Wiesen werden durch das Entfernen von Gehölzen offengehalten. Mehrere Mispelbäumchen als saarländische Charakterart wurden gepflanzt, um mit ihrem Blütenreichtum das Nahrungsangebot für Insekten und somit auch die Große Hufeisennase zu verbessern. Bei dem Projekt handelt es sich um eine freiwillige, vom LfS finanzierte Naturschutzmaßnahme in Kooperation mit der NLS.

Microbelix, Probensammeln im Urwald



Weiter ging die Tour an der **Wackenmühle** in der Niedaue bei Hemmersdorf, wo bereits 2006 durch die ÖFM ein Campingplatz beseitigt worden war. Auf einer Fläche von 10 Hektar wurden Dutzende Tonnen Beton abtransportiert und der Boden entsiegelt, damit sich die Auen wieder frei entwickeln und ihr **Retentionspotential** voll ausschöpfen können. Herr Jürgen Kautenburger (ÖFM) erklärte den Teilnehmenden die positive Entwicklung der Flächen 18 Jahre nach Maßnahmenbeginn genauer.

Am 11.10.24 wurde in Schiffweiler der **erste saarländische Evolutionsweg** eröffnet. Die NLS und die Gemeinde Schiffweiler, auf deren Flächen der Weg steht, arbeiteten hier eng mit dem Landesbetrieb für Straßenbau zusammen. Bei dieser neuen Strecke handelt es sich um einen Lehrpfad zur Evolution, der auf 20 Tafeln wichtige Stationen der Geschichte des Lebens auf der Erde darstellt. Die Tafeln sollen dabei in Abständen stehen, deren räumliche Entfernung den jeweiligen Zeitabständen entsprechen.

Microbelix, Analyse der Proben



Herr Kautenburger (ÖFM) erklärt die Maßnahmen an der Niedaue

Eröffnung Evolutionsweg bei Schiffweiler



FORSTHAUS NEUHAUS UND HOFGUT IMSBACH

Eine Infotafel des **Saarschleifenland-Touristikverbands** hat die Stiftung inhaltlich und mit Fotos gefährdeter und seltener Tier- und Pflanzenarten unterstützt.

Die NLS ist Teil einer internationalen Studie zum Thema **Naturschutzbeweidung**. In den meisten Fällen ist die extensive Beweidung mit angepassten Tierarten ein einfaches und kostengünstiges Mittel, naturschutzfachlich hochwertige, aber schwer mit Maschinen zu bewirtschaftende Flächen zu erhalten. Jedoch gibt es bislang kaum gesammelte Informationen zu Flächengrößen, Weidemanagement und Problemen bei Förderung und in Naturschutzgebieten. Die Ergebnisse dieser Studie werden ausgewertet und mit den verschiedenen Institutionen auf politischer Ebene diskutiert.

Der SR strahlte am 22.09.24 einen **Radiobeitrag** zum Thema **„Grenzüberschreitender Naturschutz“** aus. Hierzu wurde die NLS angefragt und gemeinsam mit einer Reporterin vom SR erfolgte eine kleine Tour durch das mediterrane Natura 2000-Gebiet „Hammelsberg“ bei Perl, in dem man beim Wandern bereits das angrenzende französische Schutzgebiet durchstreift. Im Rahmen der Tour wurden gemeinsame Projekte der NLS mit unter anderem der französischen Partnerorganisation CEN erörtert, die Bedeutung und Unterschiede in der Pflege der Schutzflächen sowie Ausblicke auf künftige Projekte.

Die NLS nahm an einem durch den Drogeriemarkt "dm" veranstalteten Wettbewerb mit dem Thema **„Lust an Zukunft“** teil und konnte sich und ihre Arbeit in einer Filiale in St. Ingbert sowie online der Öffentlichkeit präsentieren.

2017 hat die ÖFM das unter Denkmalschutz stehende **Forsthaus Neuhaus** übernommen und 2018 gekauft. Ursprünglich stand hier eine Waldburg der Grafen von Saarbrücken aus dem 12. Jahrhundert. Das Forsthaus ist eingebettet in ein Waldschutzgebiet, das seit 1997 im Rahmen des Projektes **„Urwald vor den Toren der Stadt“** nicht mehr wirtschaftlich genutzt wird. 2017 wurde im Innenhof des Forsthauses vom NABU ein Waldinformationszentrum eingerichtet. Nach Sanierungsmaßnahmen konnte 2018 das Restaurant Forsthaus Neuhaus als Landgasthof mit Biergarten wieder eröffnet werden. Im Landkreis St. Wendel, in der Gemeinde Tholey, liegt im und um den Landschaftspark des **Hofguts Imsbach** ein Bestattungswald, ein **FriedWald**. Dieser zweite FriedWald im Saarland befindet sich etwa 30 Kilometer nördlich der Landeshauptstadt und hat eine Größe von 36,5 Hektar. Er verteilt sich auf sechs Teilflächen. Die Gemeinde Tholey, die ÖFM und der SaarForst Landesbetrieb sind Waldbesitzer und kümmern sich gemeinsam um das Waldgebiet. Hier steht auch eine größere Wiese im Eigentum der ÖFM mit einem lockeren Baumbestand mitten im Landschaftspark zur Verfügung. Seit 2007 wird auf dem Hofgut und in seiner Umgebung oben genannter Landschaftspark im englischen Stil des 19. Jahrhunderts wiederbelebt. Der Landschaftspark hat gegenwärtig eine Größe von 180 Hektar.



Toreinfahrt, Forsthaus Neuhaus Saarbrücken

Infotafel SaarErlebnisLand

Tour mit dem SR auf dem Hammelsberg

Knotige Braunwurz

SaarErlebnisLand Naturschutzgebiet Wolferskopf

Mit 137 ha ist der „Wolferskopf“ eines der größten Naturschutzgebiete im südwesterlichen Raum. Von über 450 Pflanzenarten am Wolferskopf sind 54 auf der roten Liste der im Saarland bedrohten Arten. 56 Arten sind auch im Zusammenhang mit Auswärtigen bedrohte Gattungen oder der rigoros wechsellagernde große Farnbestand eines schattigen Lebensraums gefährdet, ebenso wie viele andere, zum Teil vom Aussterben bedrohte Pflanzen und Tiere.

Alles 30 verschiedene Orchideenarten sind am Wolferskopf zu finden. Die „Überlebende Knabenkraut“ z.B. gibt einem kleinen Duftschimmel nationale Bedeutung. Über nur hier und an einem anderen Ort in der Gegend des „Wolferskopfes“ oder „des „Gädelberges“ haben sich hier angesiedelt.

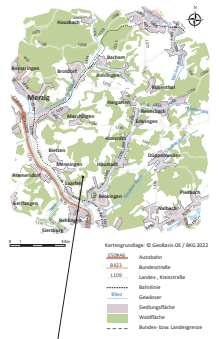
Zwischen hier und über 20 Hektaren bedroht werden. Vor allem viele Hecken- und Gehäusen und der Charakter des Wolferskopfes, der Neuen über 30 Jahre ziehen hier ihre Jungen auf. Aber auch Gänse, Hühner oder Hirsche können sich wach.

Zukunft am Wolferskopf haben auch zahlreiche Kleinere gefahren. 23 Naturdenkmale wurden geschützt, darunter die Bundesweit seltenen Wiesenfelder oder der Buntfarn-Grasfuchswald, der die Hälfte aller im Saarland vorkommenden Arten haben. Die Wiesen am „Streckhof“ der Wiesen am Fuchswald, wo es im Sommer die Blüte der Farnen in Blüte bringt und der Winter die Blüte der Farnen in Blüte bringt und der Winter die Blüte der Farnen in Blüte bringt.

35 Säugetierarten und 5 Krötenarten – darunter die Kröte und Schlingenschildkröte – werden im Jahreszeitliche 800 dieser Strukturen und artenreichen Landschaft des Naturschutzgebietes ab.

Neben vielfältigen Pflanzen und Tieren bewirtschaftet hier zudem am Wolferskopf (Büchel) rund 15 ha Ackerland und 60 ha Wiesen. Die abgeernteten Flächen sind Vegetationsbeweidung mit 25 bis 30 Kühen und tragen damit auch zur Pflege der Magerrasen bei.

Als Zeugen des frühen Wasserbaus an den Hängen



DEUTSCHER NATURSCHUTZTAG IM SAARLAND

Der **Deutsche Naturschutztag** (DNT) ist die bundesweit größte Naturschutzfachtagung. Der 37. DNT tagte vom 24.-28.09.24 unter dem Motto „**Europa natürlich verbunden**“ in Saarbrücken. Der DNT richtete sich an Ehrenamt, Politik, Verwaltung, Praxis, Planung und Wissenschaft sowie besonders auch an junge Menschen und war mit über 1.200 Teilnehmern

vor Ort und online gut besucht. NLS und ÖFM waren mit einem eigenen **Infostand** vertreten, an dem Interessierte auch alte Apfel- und Birnensorten von stiftungseigenen Streuobstwiesen verkosten konnten.

Im **Berufsfeldforum** präsentierten sich NLS und ÖFM mit einem Stand. Hier hatten junge Menschen die Möglichkeit Informationen zu Beruf und Ausbildung im Naturschutz zu erhalten und konnten konkrete Fragen stellen.

Im Rahmen einer großen **Postersession** zum Thema „Wasser und Naturschutz“ stellten NLS und ÖFM ihr gemeinsames Poster mit dem Thema „Die Saar- ein Fluß verbindet: Natur- und Hochwasserschutzmaßnahmen trotz oder wegen Verdichtungsräumen“ vor.

Am Abschlusstag fanden geführte **Exkursionen** mit verschiedenen saarländischen Akteuren statt. Besonders gut besucht war die Exkursion „**Grenzüberschreitende Zusammenarbeit: Hammelsberg und Moselaue**“. Die ganztägige Tour wurde gemeinsam von der NLS und ihrer französischen Partnerorganisation, dem CEN (Conservatoire d'espaces naturels de Lorraine), der Delattinia sowie dem NABU Saar geleitet. Start war am Natura 2000-Gebiet „Hammelsberg und Atzbüsch bei Perl,

welches unmittelbar an das französische Naturschutzgebiet zwischen Apach und Merchweiller in Lothringen angrenzt. Das weit über 300 Hektar große, klimabegünstigte Gebiet ist bekannt für seine Vielfalt an außergewöhnlichen wärmeliebenden Tier- und Pflanzenarten und bietet diesen eine große Vielfalt an natürlichen Lebensräumen. Neben einem besonderen Orchideenreichtum sind zahlreiche weitere südlich verbreitete Blütenpflanzen, seltene Moose, Vogelarten wie Wespenbussard, Schwarzstorch und Neuntöter sowie Reptilien auf dem Hammelsberg beheimatet.

Während der Exkursion stellten Maïke Lauer (NLS), Pierre Wernain (CEN) und Thomas Schneider (Delattinia) abwechselnd die floristischen und faunistischen Besonderheiten des Gebiets vor, besprachen das Pflegemanagement und luden zum fachlichen Austausch ein. Auch das EU-Lifeprojekt, das auf den dortigen stiftungseigenen Flächen stattfand, wurde durch die NLS erläutert.

Nach einem Besuch an der Moselaue und Informationen zum dortigen Vogelschutzgebiet endete die Exkursion im luxemburgischen Naturschutzgebiet „Haff Réimech“, worüber die luxemburgische Partnerorganisation natur&mwelt informierte.



Exkursion zum Hammelsberg

NLS und ÖFM präsentieren sich auf dem Berufsfeldforum



Team der NLS und ÖFM auf dem DNT



Eröffnungsveranstaltung DNT und Fachvorträge



Vier **hauptamtliche Naturwächter**, die sogenannten Ranger, betreuen unter der Trägerschaft der NLS und unter der Fachaufsicht des MUKMAV die saarländischen Schutzgebiete auf einer Gesamtfläche von fast 34.000 Hektar.

Frank Grütz hat sein Büro nach Umzug in Primstal, Karl Hermann auf dem Hofgut Imsbach, Michael Keßler im Haus Lochfeld bei Wittersheim und Patric Heintz im Forsthaus Wolfsgarten bei Saarbrücken.

Die Ranger sind im Saarland in der **Öffentlichkeitsarbeit** und **Umweltbildung**, im **Arten- und Biotopschutz**, dem **Wolf- und Luchsmanagement**, der **Schutzgebietsbetreuung** und der **Kontrolle der Schutzgebiete** tätig. Die Ranger werden von aktuell **33 ehrenamtlichen Naturwarten** unterstützt.

Durch verstärkte und diverse Freizeitaktivitäten steigt der Nutzungsdruck in den Schutzgebieten seit Jahren konstant an. Die Naturwacht Saarland kontrollierte daher auch 2024 weitaus öfter. Die meisten Verstöße konnten jedoch vor Ort geklärt und gütlich geregelt werden.

Bis Oktober 2024 konnte die Naturwacht im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit 73 Führungen und Veranstaltungen mit 2.361 Personen anbieten, davon 1.755 Kinder.

Monatlich finden die Treffen der **Junior Ranger-Gruppe** in Kooperation mit dem Biosphärenzweckverband Bliesgau statt. Bei der festen Gruppe mit 15 Kindern im Alter von 10 bis 15 Jahren wird Interesse an Naturschutzthemen geweckt und die Tätigkeiten der Ranger vermittelt. Die Warteliste für Neuaufnahmen bei den Junior Rangern ist lang.

Das sechstägige **Natur- und Erlebniscamp** für Kinder in Zusammenarbeit mit der NAJU Saarland und dem Jugendamt des Landkreises Neunkirchen fand im Sommer mit großem Erfolg erneut statt.

Führung mit Michael Keßler



Junior Ranger unterwegs



v.l.: Frank Grütz, Michael Keßler, Karl Hermann, Patric Heintz

Im März nahmen alle Ranger der Naturwacht an der jährlich stattfindenden, bundesweiten **Naturwacht-Fachtagung** des Bundesverbandes Naturwacht im Müritzer Nationalpark teil.

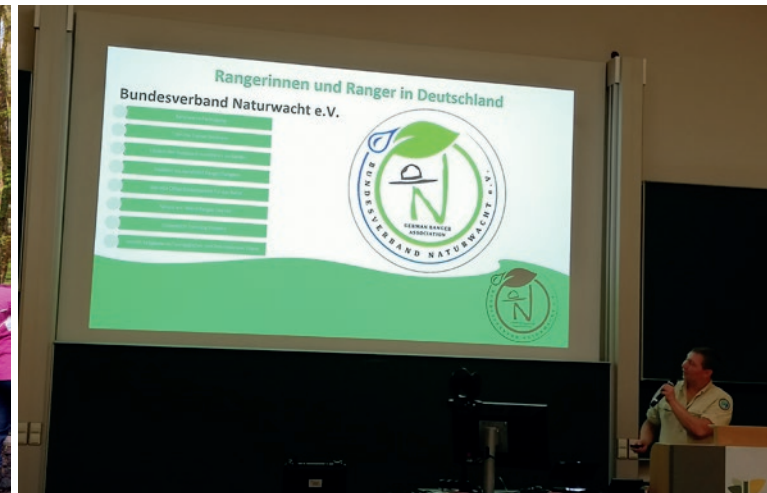
Die Naturwacht war weiter-

hin mit mehreren **Infoständen** vertreten: am Biosphärenfest in Kleinblittersdorf am 30.06.24 mit Beteiligung der Junior Ranger und Mit-Mach-Aktion, bei einer zweitägigen Projektaktion „Microbelix“ in Kooperation mit dem Helmholtz-Institut und der Naturlandstiftung Saar, mit einem Pop-Up-Lab am WildnisCamp/Urwald sowie mit geführten Exkursionen zum Probensammeln und beim GLOBUS Kinder-Umwelttag auf dem Hofgut Imsbach am 09.07.24.

Darüber hinaus beteiligte sich die Naturwacht vom 25. – 27.09.24 über drei Tage mit einem Infostand und einer Exkursion am Deutschen Naturschutztag auf dem Uni-Campus Saarbrücken. Auch stand 2024 die Naturwacht bei Konfrontationen mit Bibern in Siedlungsbereichen der Bevölkerung sowie den Gemeinden in der Funktion des Ansprechpartners und Beraters in Abstimmung mit dem Landesamt für Umwelt- und Arbeitsschutz zur Verfügung.

Erneut übernahm die Naturwacht die **Ausbildung der Wanderführer/innen** des Saarwald-Vereins.

Fachvortrag DNT, Patric Heintz: Spezialisierung im Berufsfeld





Es gab **SR-Fernsehberichte** in der Sendung „SaarNatur“ zusammen mit der Naturwacht über die Themen Umweltverschmutzung nach dem Pflingthochwasser, Artensterben nach dem nasskalten Frühjahr, Artenreichtum im Bliesgau, Kulturlandschaft „Auersmacher Feld“, Projekt „Extensivierung der Landbewirtschaftung“, die herausragende bundesweite

Stellung der ökologischen Bewirtschaftung in Kleinblittersdorf sowie **Projekt Herzenssache** mit einer Spende von 5.000 Euro für die Junior Ranger. Außerdem wurde ein Fernsehbeitrag mit den **Junior Rangern** für die **ZDF-Sendung LOGO** gedreht und auch ausgestrahlt.

An dieser Stelle hervorzuheben ist, dass Michael Keßler zu Gast bei **SaarTalk** war. Die Themen waren: Forstwirtschaft, Wald, Rodung Hanni, Windkraft im Wald und Junior Ranger. Es gab Berichte im SR-Radio über die Hochwasser-Umweltverschmutzung, Glühwürmchen, Biodiversität und Verbundsystem „Auersmacher Feld“, Projekte mit den Junior Rangern, Projektidee Streuobst mit Kindergärten und Schulklassen, Herzenssache und Artenvielfalt in Schutzgebieten.

Es erschienen mehrere **Berichte** in der **Saarbrücker Zeitung** über die Verwertung von Holz beim nachhaltigen Bauen, Amphibienrettung mit Krötenzaun und Beratung, Beschriftung der Feldwege mit Bodenbrüter-Emblem „Auf den Wegen bleiben – Bodenbrüter“, Junior-Ranger, Projektidee Streuobst mit Kindergärten und Schulklassen, Rehkitzrettung, Graureiher verendet durch Angelschnur im Natura 2000 Gebiet „St. Arnualer Wiesen“.

Michael Keßler zu Gast bei SaarTalk



Foto: SaarTalk

Kindergarten Peppenkum



Naturwacht-Fachtagung im Müritz Nationalpark



WOLF UND LUCHS

Die Naturwacht ist im Rahmen der **Managementpläne für Luchs und Wolf** unter anderem im Bereich Aufklärung und Umweltbildung für Nutzer, die Bevölkerung, insbesondere Schulen und Kindergärten aktiv.

In beiden Managementplänen ist die Naturwacht im Auftrag des MUKMAV eingebunden.

Die Mitarbeiter der Naturwacht waren 2024 sehr oft zur Rissbegutachtung und zur **Aufklärung** von gemeldeten Sichtbeobachtungen im Einsatz. Hierbei handelte es sich bei sieben Videoaufnahmen tatsächlich um einen Wolf bzw. mehrere Wölfe. Bei einem gerissenen Hirschkalb konnte die Beteiligung eines Wolfes per DNA nachgewiesen werden. Am 22.06. hat ein Jogger einen Wolf im Kirchenwald bei Ormesheim gefilmt. Dass es sich hier um einen Wolf handelte, bestätigte das bundesweit zuständige LUPUS-Institut.

Michael Keßler, Karl Hermann und Frank Grütz übernahmen ab diesem Zeitpunkt eine **24/7-Rufbereitschaft** Wolf für gerissene Nutztiere im Wechsel, wobei jeder Ranger für jeweils eine Woche Rufbereitschaft verrichtet. Die Ranger wurden zu einer Vielzahl von Schafsrissen gerufen, in allen Fällen bestätigte der DNA-Test, dass die Risse durch Hunde verursacht wurden. Kein einziger Riss eines Nutztieres ist auf einen Wolf zurückzuführen.



Foto: Schoenberger-Photography, Fotograf: Michael Schönberger

Wolfsrudel

INSTITUTIONELLE FÖRDERUNG

Patric Heintz nahm/nimmt im November 2024 und Februar 2025 an einer Schulung des Institut LUPUS teil und wird dann auch Rufbereitschaft übernehmen.

Am 24.07.24 wurde ein Wolf auf einer Dorfstraße in Heusweiler-Eiweiler gefilmt. Auch hier bestätigte das LUPUS Institut, dass es sich um einen Wolf gehandelt habe. Daraufhin fand ein **Radiointerview** mit dem SR sowie ein Radio- und Fernsehinterview für RTL statt.

In der Folge unterstützten die Ranger das MUKMAV bei drei **Infoveranstaltungen** zum Thema „Wolf“ in Heusweiler-Eiweiler, Otzenhausen und Losheim mit **Fachvorträgen**. Auch sind die Ranger seitdem in beratender Funktion und als Rissgutachter eng in das Wolfsmanagement des MUKMAV eingebunden. Zudem nahmen sie an Besprechungen zum Thema Wolf teil, unter anderem an den Terminen zum „Runden Tisch Wolf“ am 01.07. und 28.10.24 im MUKMAV.

In der Umgebung der rheinland-pfälzischen Gemeinde Mandern, die an der Grenze zum Saarland liegt, hat sich womöglich ein Wolfsrudel mit sechs Tieren angesiedelt. Darauf deuten einige Videos hin.

Mit Hilfe der institutionellen Förderung durch das **Ministerium für Umwelt, Klima, Mobilität, Agrar und Verbraucherschutz** wurde auch 2024 ein wichtiger Beitrag zur zukünftigen Sicherung und Finanzierung der Verwaltungsaufgaben der Naturlandstiftung Saar geleistet. **Vielen Dank** hierfür.

Herzlichen Dank ebenso an die **Saarland-Sporttoto GmbH** für ihre Unterstützung im Sinne des saarländischen Naturschutzes.



Rosenkäfer auf Baldrian

Wolf

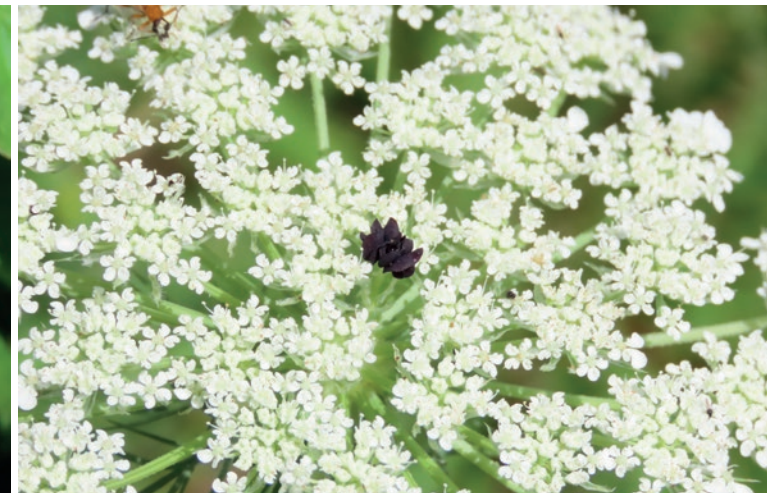


Foto: Schoenberger-Photography, Fotograf: Michael Schönberger

Ackergauchheil



Wilde Möhre



NATURSCHUTZGROSSPROJEKTE

LANDSCHAFT DER INDUSTRIEKULTUR NORD

Das Naturschutzprojekt **Landschaft der Industriekultur Nord**, kurz LIK.NORD, ist das erste von Bund und Land geförderte Großprojekt Deutschlands von gesamtstaatlich repräsentativer Bedeutung im urban-industriellen Raum. Zur Umsetzung des Projekts wurde der Zweckverband LIK.NORD gegründet, dem die Kreisstadt Neunkirchen, die Stadt Friedrichsthal, die

Gemeinden Illingen, Merchweiler, Quierschied und Schiffweiler, die Industriekultur Saar GmbH sowie der Landkreis Neunkirchen angehören. LIK.NORD ist eine der fünf Gewinnerregionen des bundesweiten Wettbewerbs IDEE.Natur, die 2009 ausgezeichnet wurden. Das Projektgebiet hat eine Größe von 8.742 Hektar, wovon 2.423 Hektar auf das Kerngebiet entfallen. Die Förderung des Projekts durch Bund und Land endete zum 31.12.24, im Anschluss folgt die **Pflegephase**. Das Grundstücksmanagement (Ankauf und Tausch von Flächen) für das Naturschutzgroßprojekt LIK.NORD hat seit Mitte 2015 die Naturland Ökoflächen-Management GmbH (ÖFM), hundertprozentige Tochter der Naturlandstiftung Saar, im Rahmen einer europaweiten Ausschreibung übernommen.

Im Landschaftslabor „Vogelzug und wilde Weiden“ wurde bereits 2020 das **Beweidungsprojekt** rund um den **Schlammweiher Hahnwies** mit Taurus-Rindern, Exmoorponys und Wasserbüffeln gestartet. Für die Ganzjahresbeweidung steht nun eine Gesamtfläche von rund 140 Hektar zur Verfügung. Seit 2024 werden regelmäßig Tiere per Kugelschuss auf der Weide erlegt und deren Fleisch vermarktet. Die Nutzung der Tiere gewährleistet eine nahezu gleichbleibende Besatz-

Jungbülle



Foto: Uli Heintz

Kleingewässer im Alten Hüttenareal Neunkirchen



Foto: Uli Heintz

dichte auf den Weideflächen, was für den naturschutzfachlichen Erfolg des Projektes unabdingbare Voraussetzung ist.

Daneben betreut der Zweckverband noch ein zweites, kleineres **Beweidungsprojekt** im **Fahrachtal** in Schiffweiler. Hier wurde die bestehende Weideprojektfläche im Bereich des Fahrachtals einerseits erweitert, andererseits eine zusätzliche Fläche für eine kombinierte Weide/Mähwiese geschaffen. Dort weiden robuste Galloway-Rinder. Gegenüber der Situation zu Projektbeginn, zu der entweder Mähwiesen oder Brachen vorgefunden wurden, wird seit 2023 gemäht, ganzjährig beweidet oder nachbeweidet. So wird hier auch das Projektziel im Landschaftslabor „Neuerfindung der Bergmannskuh“ weitestgehend erreicht.

Im **Alten Hüttenareal Neunkirchen** wurde zudem eine kleine **Weidefläche für Schafe und Ziegen** eingerichtet. Auf dieser ehemaligen Industriebrache mit nährstoffarmem Untergrund sollen durch Beweidung die beginnende Sukzession zurückgedrängt und wertvolle Biotopkomplexe auf dem nährstoffarmen Untergrund inklusive Kleingewässern erhalten werden.

Landschaftspflegegruppe im Alten Hüttenareal Neunkirchen



Foto: Uli Heintz



Foto: Uli Heintz

Wasserdurchlässige Befestigung der Fanganlage

NATURSCHUTZGROSSPROJEKTE

Naturschutzgebiet Wolferskopf

Der **Wolferskopf** wurde 1989 in das **Bundesförderprogramm für Naturschutzgroßprojekte** aufgenommen. Träger des Projekts ist der **Zweckverband „Naturschutzgebiet Wolferskopf“**, dem die NLS als geschäftsführendes Mitglied, die Gemeinde Beckingen, die Stadt Merzig und der Landkreis Merzig-Wadern angehören. Der Zweckverband Wolferskopf hat die Aufgabe, die **bäuerliche Kulturlandschaft** des Wolferskopfgebiets als Rückzugs- und Ausbreitungsgebiet für spezifische Pflanzen- und Tierarten zu erhalten, weiterzuentwickeln und dauerhaft zu sichern. Die strukturreiche, kleinräumig gekammerte Landschaft am Wolferskopf ist aus einer extensiven landwirtschaftlichen Nutzung hervorgegangen, die bis in die letzten Jahrhunderte zurückreicht. Auf dem Gebiet des Zweckverbandes werden derzeit ca. 150 Hektar Flächen regelmäßig gepflegt. Heute bestellen zwei anerkannte **Biolandbetriebe** ohne Einsatz von Kunstdünger und Pestiziden die Ackerflächen, mähen die Wiesen und Trockenrasen und halten eine **Mutterkuh-Herde mit Vogesenrindern** auf den kräuterreichen Wiesen. Ein Obstbauer im Nebenerwerb bewirtschaftet über 2.000 Obstbäume und stellt unter anderem naturtrüben Apfelsaft her. Der Wald wird nachhaltig bewirtschaftet. Mit der Vielzahl der Lebensräume ist eine reichhaltige und einzigartige Pflanzen- und Tierwelt verknüpft, die weit über den Wolferskopf hinaus bekannt ist. 2023 und 2024 lag einer der Schwerpunkte der Aktivitäten im Projektgebiet erneut bei landschaftspflegerischen Maßnahmen: Verursacht durch Starkregenereignisse mussten Schäden an den Wegen beseitigt werden. Besonders betroffen waren die Wege im Peppinger Loch. Zu den durchgeführten Verkehrssicherungsmaßnahmen gehörte auch das Beseitigen von umgestürzten Bäumen hinter dem Bahnhof Beckingen. Die Pflege des Weinberges läuft momentan

Pflege der Obstbäume



Hochwasserschäden im Peppinger Loch



Verkehrssicherungsmaßnahmen am Bahnhof Beckingen



Zierliches Tausendgüldenkraut

über den Zweckverband. Am sogenannten „Schwarzen Weg“ unterhalb des Fischerberghauses wurden mehrere kleine schwer zugängliche Waldwiesen mit **orchideenreichen Trockenrasen** in Steilhanglage nördlich des Margaretenhofs, die zu verbuschen drohten, von Hand gemäht und das Material wurde abtransportiert.

Südlich des Kernbereichs des Projektgebietes (Lagebezeichnung „Jesuitenstück“) wurden die 2019 freigestellten **Schmetterlingskorridore nachgepflegt** und die aufgekommenen Schösslinge beseitigt. Im Bereich „Hinter Kap“ bei Haustadt fand ein **Obstbaumschnitt** statt. Die Hangbereiche und der **Praetermissa-Sumpf** oberhalb des Peppinger Loches und unterhalb des Fischerberghauses wurden wieder **gepflegt**.

Für die Ableitung des Wassers vom Zaunbrunnen in Richtung Wasserfeldbach muss eine Lösung gefunden werden. Aufgrund der hohen Niederschläge 2024 hat eine starke Vernässung der Ackerparzelle unterhalb stattgefunden. Die aus einzelnen Teilen bestehenden Rohre, die das Wasser früher zum Wasserfeldbach ableiteten, haben sich mit Sediment zugesetzt. Hier muss eine **neue Rohrleitung** vom Spurplatten weg zum Wasserfeldbach verlegt werden.

NATURSCHUTZGROSSPROJEKTE

„NATURA ILL-THEEL“

Der Zweckverband **Natura Ill-Theel**, dem die Gemeinden Eppelborn, Illingen, Marpingen, Tholey und Merchweiler sowie die Stadt Lebach und die Naturlandstiftung Saar angehören, betreute (als Zweckverband Illrenaturierung) von 1991 bis 2005 das Naturschutzgroßvorhaben „Gewässerrandstreifenprojekt Ill“. Mit finanzieller Förderung durch den Bund und

das Saarland wurden Maßnahmen zur Renaturierung der Ill, ihrer Nebenbäche sowie der angrenzenden Auen umgesetzt. Mit der Aufnahme der Gemeinde Tholey und der Stadt Lebach in den ZV im Jahr 2012 wurden neue Aufgabenfelder erschlossen und eine Namensänderung vorgenommen. Der ZV heißt jetzt „Natura Ill-Theel“. Seither koordiniert er u.a. auch die Umsetzung der **Europäischen Wasserrahmenrichtlinie** an Ill und Theel. Hauptaufgaben des Zweckverbandes sind die Pflege, der Erhalt, aber auch die Entwicklung des Projektkerngebietes des „Gewässerrandstreifenprogramms Ill“ gemäß Pflege- und Entwicklungsplan (PEPL). Das Kerngebiet ist dabei inzwischen nicht nur Naturschutzgebiet, sondern auch Natura 2000-Gebiet, sodass in Zukunft weitere Verantwortung entsteht.

Die Beweidungsprojekte der letzten Jahre mit **robusten Rinderrassen** konnten allesamt fortgeführt werden: Die Ill-Aue bei Eppelborn, die Alsbach-Aue bei Berschweiler oder etwa das Obere Merchtal werden mit Galloway- und Taurus-Rindern sowie Wasserbüffeln beweidet. Dabei wird nicht nur die nach PEPL geforderte Offenhaltung bestimmter Abschnitte der Talauflage tier-, pflanzen- und bodenschonend umgesetzt; auch können Dominanzbestände invasiver Neophyten wie Riesen-

kurzfristig entnommene Bachforelle

Brut des störungsempfindlichen Schwarzstorches

Storchennisthilfe, Mähweide bei Welschbach

bärenklau in der Praxis nur durch **extensive Beweidung** effizient eingedämmt werden. Weitere Aufgaben des ZV sind die Evaluierung von bereits durchgeführten Maßnahmen sowie wissenschaftliche Begleituntersuchungen:

Jährlich wird die Flora und Fauna dokumentiert, wie etwa **Amphibienmonitoring** oder Überprüfung der Bestände des Breitblättrigen Knabenkrauts. Seit diesem Jahr findet ein **Brutvogelmonitoring** im gesamten Verbandsgebiet statt. Weitere Beispiele sind die Evaluierung von Maßnahmen zur Wiederherstellung der Durchgängigkeit für Fließgewässerorganismen. Hier wurde z.B. durch Elektrofischung bestätigt, dass die Fischtreppe am Dörrbach funktionstüchtig ist. Zum Jahresprogramm zählten auch die Aktualisierung von Pachtverträgen, die Überwachung von Nutzungsaufträgen im Grünland (zusammen mit der Naturwacht Saarland) sowie die Öffentlichkeitsarbeit.

Auf einem Spazierweg bei Bubach informieren nun Tafeln über die Gewässerrenaturierung, den Europäischen Biber und den Weißstorch.

Im Rahmen der Verkehrssicherungspflicht an Wegen und Straßen müssen regelmäßig kranke Bäume gefällt werden. Seit 2020 bringt der ZV für jeden gefällten Baum Vogelkästen und Fledermaushöhlen an.



Foto: Norman Wagner

Ganzjahresbeweidung mit Rindern um den Absinkweiher Hahnwies



Foto: Norman Wagner



Foto: Norman Wagner



Foto: Norman Wagner

NATURSCHUTZGROSSPROJEKTE

„Saar-Blies-Gau/Auf der Lohe“

Das Projektgebiet „Saar-Blies-Gau/Auf der Lohe“ wurde 1995 in das Bundesförderprogramm „Errichtung und Sicherung schutzwürdiger Teile von Natur und Landschaft mit gesamtstaatlich repräsentativer Bedeutung“ aufgenommen.

Am 30. Juni 2011 endete nach 16 Jahren Projektlaufzeit die Förderphase. Dem Zweckverband gehören die Gemeinden Gersheim und Mandelbachtal, der Saarpfalz-Kreis und die NLS an.

Während der Förderphase ist das Projektgebiet mehrfach erweitert und die Grenzen sind angepasst worden. Dazu wurden auch **Tauschflächen** außerhalb des Projektgebiets erworben, die, sofern sie nicht in das Projektgebiet eingetauscht werden konnten, nach Ende der Förderphase zu Projektflächen deklariert wurden. Im Nachgang dazu wurden sie mit einer **Naturschutz-Dienstbarkeit** belegt.

Auch 2024 waren Pflgetrups auf zahlreichen Flächen des Zweckverbandes zur Durchführung von **Landschaftspflegemaßnahmen** unterwegs, um die Biodiversität in Peppenkum, Habkirchen oder Gersheim zu verbessern. An mehreren Grenzverläufen zu privaten Grundstücken mussten Pflegerückschnitte vorgenommen werden, auch notwendige Fällungen abgestorbener Bäume wurden durchgeführt. Die Zahl dieser Einsätze nimmt von Jahr zu Jahr zu.

Seit Mai hat das Haus Lochfeld nach fast zwei Jahren wieder einen neuen Kiosk-Pächter. Im Zuge dessen mussten erste notwendige Sanierungsmaßnahmen am Gebäude durchgeführt werden.

abgestorbener Baum, Habkirchen



Foto: Christian Stein

Teilnehmer des Sensenkurses beim Üben



Foto: Christian Stein

Das **Bauerngartenprojekt** wurde auch 2024 fortgeführt, Schüler der Grundschule Reinheim waren bei vier Terminen vor Ort und haben unter fachkundiger Hilfe die Anpflanzung, Pflege und Ernte im Bauerngarten des Hauses unterstützt.

Im Sommer fand die bereits **19. Sommerakademie der Kreisvolkshochschule Saarpfalz** im Kulturlandschaftszentrum statt. Verschiedene Institutionen nutzen das Haus als Tagungsort naturfachlicher Themen. Im Rahmen des ökopädagogischen Seminarangebotes fand unter anderem ein Sensen- und Dengelkurs statt, der reges Interesse weckte.

Der Zweckverband bekam im Jahr 2024 zwei Grundstücke in Bliesdalheim mit einer Gesamtgröße von 2.760 Quadratmeter geschenkt.



Foto: Joseph Sprunck

Orchideengebiet Gersheim, Pflege 2024

Pflegearbeiten Grenzverlauf Habkirchen



Foto: Joseph Sprunck



Die Naturlandstiftung Saar ist eine Stiftung ohne monetäres Stiftungskapital, daher sind wir auch auf Geldzuwendungen angewiesen.

Wir freuen uns, wenn Sie uns mit einer Spende unterstützen.

Naturlandstiftung Saar • IBAN DE70 5909 2000 3239 8800 01 • BIC: GENODES1SB2 • Vereinigte Volksbank eG Saarlouis-Losheim-Sulzbach/Saar

Naturlandstiftung Saar • Feldmannstraße 85 • 66119 Saarbrücken

Tel.: 0681 954 150 • Fax.: 0681 954 2525 • www.nls-saar.de • www.oefm.de • www.naturwacht-saarland.de

